

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr für die erste Spalte, Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung 10 A. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Belegten: Plattenflächen und Wäfr. Sonntagsblatt

M 276

Donnerstag, den 25. November

1915

Die Eroberung des Amselfelds.

Amtliches.

A. Oberamt Nagold.

Unterrichtskurs für Fleischbeschauer

Am 4. Januar 1916 soll bei genügender Beteiligung in Heilbrunn ein Unterrichtskurs für Fleischbeschauer abgehalten werden. Die Bedingungen finden sich im Staatsanzeiger Nr. 275. Die Ortspolizeibehörden werden darauf hingewiesen.

Nagold, den 24. Nov. 1915. Amtmann Mayer.

Raul- und Klauenseuche in Wörnberg.

Die Raul- und Klauenseuche in Wörnberg O. A. Wörnberg bleibt Beobachtungsgebiet.

Nagold, den 24. Nov. 1915. Amtmann Mayer.

Einnahme von Mitroviza und Pristina.

W. B. Großes Hauptquartier, 24. Nov. Amtlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Der englische Oberbefehlshaber hat versucht, die amtliche deutsche Mitteilung, daß alle bei den Kämpfen am 20. Oktober beteiligten deutsche Kräfte nicht, wie von englischer Seite behauptet, 7000-8000, sondern 763 Mann verloren haben, anzuzweifeln. Wir haben auf ein solches Unterfangen nichts zu erwidern.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Südöstlich von Riga seien bei einem Vorstoß auf Verfermbünde, der die Russen vorübergehend aus dem Ort vertrieb, 6 Offiziere und 700 Mann gefangen in unsere Hand; 2 Maschinengewehre wurden erbeutet. Ein vorgeschobener Posten in Janopol (nördlich von Iluz) mußte sich vor einem russischen Angriff zurückziehen. Durch Gegenangriff wurde das Gehöft wieder genommen.

Joseph im Schnee.

Eine Schwarzwälder Dorfgeschichte

von Berthold Auerbach.

(Fortsetzung)

Adam schaute sie mit großen Augen an, „du bist... du wußt...“ flötete er, „ja du!“ Es zuckte in seinen Adern, er hielt die Hakenstange hoch, und plötzlich schreie er: „Wollt ihr euch da hinlegen? Fort von da!“

Er springt in den Bach, daß das Wasser hoch aufspritzt und stößt die Stämme, die sich bei einer Biegung des Ufers aufeinandergelegt hatten, mit gewaltiger Kraft in die Strömung.

Martina steht ihm staunend nach. Was geht mit dem Adam vor? Er verschwindet, man hört ihn weiter unten noch mit den anderen Fägern schreien, dann ist alles still.

Wochenlang redet Adam mit Martina kein Wort, er grüßt sie kaum. Aber im Herbst — die Röhre weiden auf der Wiese und auch der Stier. Martina geht an der Wiese vorüber, den Berg hinab — es ist kein Baum am Hause auf der Hochebene, man muß das Trinkwasser holweg des Berges holen — da sieht Martina, wie der Stier plötzlich den Kopf hebt und zu rennen beginnt. Es ist schön, wie das schwerfällige Tier so leicht daher tänzelt, aber der Hirtens Junge ruft: „Reite dich, Martina! Der Stier nimmt dich auf.“

Martina tut einen gelben Schrei, rennt mit zurückgewandtem Gesicht davon und stürzt nieder. Schon hört sie das Schnauben des Stieres sich nahe, aber jetzt brüllt

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Linington:

Vorsitze russischer Abteilungen nördlich von Czartorhof und bei Dubidzeje (nördlich der Eisenbahn Kowel-Komno) wurden abgewiesen. 50 Gefangene und 3 Maschinengewehre wurden eingebracht.

Balkankriegsschauplatz:

Mitroviza wurde von österreichisch-ungarischen, Pristina von deutschen Truppen genommen. Die Serben sind westlich von Pristina über die Sitnica zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

Das Amselfeld.

Durch die Kämpfe bei Pristina und Mitroviza ist eine für Europas Geschichte schon einmal weitgeschichtlich gewordene Stätte von neuem in den Brennpunkt der Ereignisse getreten. Das ist das sagen- und liederberühmte Amselfeld, Kossowopolje, wie es die Serben nennen. Schon drangen von Osten und, nachdem sie den Vorhauseingang von Katschank gewonnen haben, auch von Süden die Bulgaren, von Norden und Norden her aber die deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte dem weiten Hochtal des Amselfeldes zu. Der von Mitroviza nach Leskub reist, dessen Blick bleibt sich das Amselfeld in seiner ganzen Ausdehnung, da es von der Bahn durchquert wird. Diese folgt dem Laufe des Sankoflusses, der sich bei Mitroviza mit einem anderen, westlicheren Wasserlaufe vereinigt und nach dem Zusammenflusse den nordwärts weiterströmenden, jetzt so viel genannten Ibar bildet. Längs der Sankofa erst das Dampftrief zwischen schönen, lichten, waldbedeckten Bergflanken nach Süden, bis es die Mündung des von Osten her in den Fluß einströmenden Ibar erreicht. Der Ibar bildet die nördliche Grenze des eigentlichen Amselfeldes. Das ist ein von vielen Hügeln, niederen Höhenzügen und Geländewellen durchzogenes Hochtal zwischen Sankofa, Ibar und dem Sebtogölgen im Osten und im Süden. 18 Stunden braucht man, um das Amselfeld der Länge nach zu durchstreifen und acht, um es zu Pferde zu durchqueren.

er mächtig am Boden. Adam ist herbeigeeilt, er saßt den Stier an den Hörnern und drückt ihm den Kopf nieder, bis die Kräfte herabkommen und ihn bändigen helfen.

Martina ist gerettet und Adam sagt nur: Ein andermal, wenn du an der Wiese vorbeigehst, sey dein totes Kopftuch nicht auf.“

Adam ist voll Blut und Martina fragt: „Um Gottes willen! Hat dir der Stier was getan?“

„Nicht keinen Lärm, es ist gar nichts; der Stier blutet aus dem Maul, und da hat er mich vollgespritzt. Geh du jetzt und hol Wasser.“ Er warbte sich und ging nach dem Bether, um sich rein zu waschen.

Erst drunten am Brunnen wurde Martina ihres Schreies recht inne; sie erkannte, in welcher Gefahr sie gewesen und wie Adam sie gerettet hatte. Sie weinte, und in diese Tränen stieß auch Bewunderung und herzlichster Dank für den starken, guten Menschen. Am Mittag hörte sie, wie die Mutter zu Adam sagt: „Du bist der einsältigste, nichtsnutzigste Gesell von der Welt; gehst in Todesgefahr, um eine dumme Magd zu retten.“

„Will's nicht mehr tun,“ erwiderte Adam.

„Glaub's,“ sagte der Vater schmunzelnd, „das tußt du nicht zum zweitenmal, daß du einen Stier an den Hörnern festhältst und bleibst am Leben. Nur schade, daß das niemand gesehen hat. Das ist ein Stück, von dem die ganze Gegend reden müßte.“

Adam grüßte von da an Martina freundlich, redete aber kein überflüssiges Wort mit ihr. Er schien sich daran zu genügen, daß sie ihm zu einem rechten Köstmannstisch verholfen hatte.

Wieder wusch Martina am Bach, da stand Adam vor ihr. „Bist wohl auf?“ fragte er.

Das weite Feld wird vielfach von Gebüsch u. Baumgruppen unterbrochen, aus deren Wipfeln die hier zahlreichen Amselfelder ihre lieblichen Lieder ertönen lassen. Daher hat das Amselfeld seinen Namen erhalten. Es ist ein Gebiet von großer Fruchtbarkeit, dessen Reichthum jedoch nicht voll ausgenutzt wird, denn seit dem St. Veltstag des Jahres 1389, wo die große Schlacht auf dem Amselfelde stattfand, hat, ruht der Fluch, ruht die große Erinnerung des Blutes auf dem Amselfelde, und wie einst die Türken, so scheuen auch die Serben noch bis zum heutigen Tage die tolgewählte Stätte. Zwar hat König Peter von Serbien, als 1913 das Amselfeld serbisches Land geworden war, dort mit großer Feierlichkeit eine Entföhnungskirche gegründet, allein die Ereignisse scheinen darauf hinzuweisen, daß das Werk der Entföhnung von der Geschichte noch nicht geschlossen, daß das Amselfeld noch einmal zu denkwürdiger Entföhnung bestimmt ist.

Das Gedächtnis der großen Schlacht am 15. Juli 1389 ist bis zum heutigen Tage nicht erloschen. Als damals die christliche Rittermacht unter der Führung des Serbengaren Lazar der Türkenmacht erlag, da war damit das Geschick des ganzen europäischen Südostrum entschieden. In diesem Tage wurde die „Orientalische Frage“ geboren. Wenige Schlachten der Weltgeschichte tragen ein so dramatisches Gepräge, wie die Schlacht auf dem Amselfelde. Der Türkenhahn Murad wurde in seinem Zeile von dem serbischen Helden Milica verwundet; er selbst aber kam mit eigener Hand dem gefangenen Serbengarten den Kopf ab, um bald darauf gleichfalls seine Seele auszuhauchen. So stehen beide Gegner auf dem Amselfelde ihr Leben; den Türken aber ward der Sieg zuteil angeblüht weil der Schwiegerohn des Zaren Lazar, Bok Branhamisch, Verrat grüßte und mit seinen Rittern das Amselfeld verlassen hatte. So erzählt eine der Schlachtenlegenden von dem Verderben: der verwundete Dener kehrt zur Kaiserin Milica heim, gibt ihr Bericht von den Ereignissen bei Kossow und erzählt: „Du hast nach Wuk Branhamisch gefragt? Ewiger Fluch über ihn und die ihn gezogen! Er hat bei Kossow den Zaren betrogen und seine 12 000 Kämpfer verkauft. Bedenke, Frau, er hat diese alle mit sich genommen, 12 000 geharnischte Streiter!“ Noch heut erinnert auf dem Amselfelde an das große Ereignis des Jahres 1389 das Turbe oder Grabmal des Sultans Murad. Von Pristina aus ist es in fünfzig Minuten mit Wagen zu erreichen. Es ist eine kleine, von mehreren Gebäuden umgebene Grabmoschee, die ein schlichtes Mausoleum enthält. Auf eingeraumten Papiertafeln an den

„Kein, mir liegt noch der Saure in den Ohren, aber dir werde ich mein Leben danken, solange ich —“

„Davon will ich nichts hören. Der Stier ist eigentlich nicht böse. Es ist kein Tier böse, kein Reh und kein Stier, wenn man's nicht durch Hehen und Stapfen und dummes Aufschreien von jung auf böse macht. Dann sind sie's freilich. Jetzt aber, ja, jawohl... Nicht wahr, du weißt alles und du... du hast mich auch grad so wie ich dich?“

Er konnte nicht viel reden, aber im Blick seines Auges lag eine gebannte, tiefmüthige Zärtlichkeit, wie er Martina anschaute und seine Hand auf ihre Schulter legte. Und damals hat er den ersten Kuß gegeben, und es hätte kein Mensch geglaubt, daß der Adam so sanft und so gut sein kann; aber weh hat's doch getan, wie er sie um den Hals nimmt: er hat eben nicht gewußt, daß das stark zugesagt ist, und er lacht, wie ihm Martina das sagt, und er blüht: „Leh' mich's, wie man einen sanfter um den Hals nimmt.“

Und da sie ihn umfaßt, trägt er sie herum wie ein kleines Kind, und sie ist doch auch stark und groß.

Sie stehen wieder nebeneinander unter der Bache, und Martina schaut auf durch die Blätter, worauf die strahlen Sonnenstrahlen fallen.

„Schau, wie schön der Baum!“ sagt sie.

„Der ist nichts nutz,“ erwidert Adam, „der hat lauter Wald (Gezweige) und fast keinen Stamm.“

„Ja, mein's ja nicht so. Schau nur, wie grüngoldig er jetzt glüht und glänzt.“

„Hast recht, das ist schön,“ sagt Adam, und sein Auge ist so mild, und auf seinem derben, hochroten Angesicht spielen glühende Sonnenstrahlen. Zum erstenmal schenkt ihm aufzugehen, daß ein Baum noch anders anzusehen ist, als um seinen Holzwert zu schätzen.



Wänden sind der Stammbaum des Sultans, sein Todestag und einige Koransprüche verzeichnet; in der Mitte steht der mit prächtigen Teppichen belegte Sarg und am Kopfende liegt ein gewaltig großer weißer Turban.

Der Hauptort des Amsefeldes ist Pristina, dessen Bahnhof allerdings nahezu 11 Kilometer westlich von der Stadt liegt. In allen Kämpfen um das Amsefeld hat Pristina eine große Rolle gespielt; es ist eine ausgesprochen balkanische Stadt, von einem Duzend Mikareiten überragt. Die alte ehemalige Burg des Serbenkönigs Milutin wurde in der Türkenzeit noch als Regierungsgebäude gebraucht. Auf die Stadt blicken die schönen majestätischen Ozeanberge des Amsefeldes hernieder; das ganze Land aber ist voll von den Liedern und den Sagen, die das Gedächtnis der Koffowoschlacht feiern. Diese Lieder gehören zum Schatz, was die serbische Poesie aufzuweisen hat; in ihnen klingt der ganze Stolz einer alten kriegerischen Rasse, klingt aber auch die nie endende Trauer über den Verlust der Glorie der serbischen Ritterschaft bis zum heutigen Tage wieder. Der Tag der Amsefeldschlacht ist schon seit Jahren im serbischen Heere mit einer militärischen Feierlichkeit begangen worden, und gerade die Erinnerung dieser geschichtlichen Stätte im jüngsten Balkankriege hat das Nationalbewusstsein der Serben besonders gehoben und befestigt. Wer aber kann heute sagen, welche Erinnerungen sich in näherer oder weiterer Zukunft an das Koffowopole für Serbien knüpfen werden?

Die Kämpfe im Amsefeld.

Aus dem K. und K. Kriegssprekwarier wird dem Lok.-Anz. über die Kämpfe im Amsefeld, die nun zur Eroberung von Pristina und Mitrowiza geführt haben, unterm 23. 11. gemeldet:

Der eigentliche Kampfraum in Serbien ist auf das Amsefeld beschränkt. Der Feind verteidigt nach wie vor die Kandhöhen, wobei die natürliche Bodengestaltung die Verteidigung der südlich Pristina gelegenen Telle begünstigt. Auf der Zegovac-Platina (zwischen Pristina und Gllant) leisten die Serben den Bulgaren gegenüber heftigen Widerstand, während ihre Verteidigung gegenüber den Divisionen der Armee Gallitzki, die über den Sattel von Vrapolar gegen die Abniederung vorgezogen sind, schließlich erweist. Hier haben die Deutschen nach harten Gefechten bereits den größten Teil der Niederung hinter sich, sind über den Broenica Bach vorgezogen und schickten sich an, die letzten Höhen vor Pristina, den Ordo (westlich des Labbachs) und die Stool- oder Drafodon-Höhen (östlich des Lab) anzugreifen. Der linke Flügel der Amsefeldstellungen bildet die Gegend von Mitrowiza. Gegen Mitrowiza ziehen Ibar auswärts Infanterie- und Bataillone von der Division Dren her. Diese Truppen haben am Sonntag nördlich des Deantales drei Stellungen der Serben und in der Nacht auf Montag eine vierte südlich dieses Tales eingenommen. Oberungarische Truppen, Madjaren und Slowaken, taten sich hierbei besonders hervor. Außer 200 Gefangenen wurden den Serben 6 Geschütze, darunter zwei neuzeitliche Gebirgskanonen, vier Maschinengewehre, eine Munitionskolonnen, viele Pferde und sonstigen Kriegsgüter abgenommen. Der Widerstand an der Nordfront des Amsefeldes dürfte bald gebrochen sein.

Über die Kämpfe im Amsefeld erzählt die Frankf. Z. unter anderem aus Wien: Um den Besitz von Pristina tobte von drei Seiten her ein heftiger Kampf. Die Serben machten verzweifelte Anstrengungen, sich hier so lange als möglich zu halten, um das Abströmen der hier gestauten moskowschen Munitionskolonnen und Trunkkolonnen nach Monastir zu ermöglichen und diese auf die wenigen Wege, die nach Sprek und nach Djakova führen, zu bringen. So sind eigentlich die Kämpfe, die hier mit großer Erbitterung und Zähigkeit geführt werden, nur Rückzugskämpfe.

Sofia, 23. Nov. WTB. Amstlicher Bericht vom 21. Nov.: Die Kämpfe bei Pristina gehen weiter. In der Gegend von Gllant haben wir bis jetzt 7000 Mann gefangen genommen, 2 Maschinengewehre, 4 Geschütze erbeutet. Auf der übrigen Front keine Veränderung.

Und so oft Martina an den Aufblick durch die Buche dachte, da war's, als ob jener Sonnenstrahl ewig leuchtete und nie verlöschen könnte.

Wie zu einer Beteuerung die Hand Martina fassend, sagte Adam: „Der Baum lag ich stehen, der darf nicht geschlagen werden. Baum, komm zur Hochzeit! Oder nein, Lieb nur nicht, du sollst lustige Musik hören, wenn's zur Hochzeit geht. Martina, schenk mir was. Hast du nichts, was du mir schenken kannst?“

„Ich bin arm und hab nichts.“

„Ich sehe was, das ich haben möchte. Schenkst du mir's?“

„So, was es ist, was du willst.“

„Schau, da auf deiner Brust, da ist dein Name eingegraben, reiß das Stück aus und gib mir's.“

„Das Herz aus dem Leib reiß ich mir aus und gebe dir's.“

Sie wandte sich ab, riß aus dem Hemde das Stück, wo ihr Name eingegraben war, und gab's ihm.

„Ich geb' dir nichts,“ sagte er, „sieh dich um, so weit du siehst, alles ist dein.“

Bei diesem Anruf, wie reich Adam war und wie arm Martina, wollte Trauer über sie kommen, aber Adam hielt ihre Hand, und da hatte nichts eine Macht, als er allein.

Es war eine übermächtige, wilde, alles vergessende Liebe, die die beiden ergriff hatte, und bald kam Trauer und Elend.

Adam war zum erst mal in seinem Leben mit einem Floß abwärts bis nach Holland geschickt worden, und in der Zeit seiner Abwesenheit wurde Martina mit Schimpf und Schande aus dem Hause vertrieben.

Das waren die Bilder der Vergangenheit, glückselige

Wien, 23. Nov. GRS. Das Volksblatt meldet aus Athen: Auf bulgarischem Boden sind bisher 30 000 gefangene Serben.

Der serbische Rückzug.

London, 23. Nov. WTB. Der Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ meldet aus Saloniki vom 21. Nov., wie der serbische Kriegsminister ihm in Monastir mitgeteilt habe, sei es den serbischen Truppen gelungen, beim Rückzug die Waffen zu behalten und die Verbände aufrecht zu erhalten. Das müsse aber nicht als ein Beweis aufgefaßt werden, daß der Zustand gebessert sei. Den Truppen drohe eine große Gefahr, gegen die Tapferkeit nichts helfe: die Hungersnot. Um ihr zu entgehen, müßten sie entweder durch die Stellungen der Bulgaren bei Uesküb sich den Weg bahnen oder nach der Adria marschieren. Die Serben würden letzteres wählen, da die Bulgaren alle Streitkräfte in Magedonien zusammengezogen hätten. Augenblicklich befände sich die serbische Regierung mit den Gesandten des Bierverbands in Prigrend.

Die Flucht der serbischen Regierung.

London, 24. Nov. WTB. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Athen: Wie von diplomatischer Seite verlautet, hat sich die serbische Regierung von Mitrowiza nach Prigrend begeben. Serbische Abgesandte sind in Saloniki angekommen. Die Regierung wird bald über Dibra und Monastir entweichen.

Zur Flucht der serbischen Regierung nach Saloniki heißt es im „Berl. Tagebl.“: Ähnlich wie die belgische Regierung sucht nun auch die serbische ein sicheres Asyl auf. Der Unterschied besteht aber darin, daß die Belgier bei ihren Bundesgenossen in Havre ein Asyl gefunden haben, während die serbische Regierung einwilligen wenigstens in dem neutralen Griechenland sich niederlassen will. Sollte sie nicht die Absicht haben, sich in Saloniki nach einem anderen Zufluchtsort einzuschiffen, so würde ihr Erscheinen dort für die Griechen eine neue Unbequemlichkeit bedeuten. GRS. Aus Paris erzählt die „Frankf. Ztg.“: Wie aus dem Haag gemeldet wird, ist der serbische Kriegsminister in Saloniki eingetroffen um mit den verbündeten Ministern Rücksicht und Vergo Cochin zu beraten.

Der Bierverband und Griechenland.

Genf, 23. Nov. GRS. Der Kriegsrat der Verbündeten ist auf Samstag wieder nach Paris einberufen worden zur Entscheidung über die Antwort der Entente auf die Ablehnung ihrer Forderungen in Athen.

Berlin, 23. Nov. GRS. Die griechische Regierung ruft alle griechischen Handelsschiffe aus den nichtgriechischen Gewässern zurück.

Rotterdam, 23. Nov. GRS. Die Mailleer Schiffsahrtsgesellschaften erklären, daß die Nichteingeschiffung von Waren nach Griechenland auf höheren Befehl aufrechterhalten bleibt.

London, 23. Nov. (WTB. Reuter.) Der „Daily Telegraph“ meldet aus Saloniki vom 21. Nov.: Die Erklärung einer friedlichen Blockierung Griechenlands schuf eine sehr bedenkliche Lage, die möglicherweise zu ernstlichen Verhandlungen führen kann. Vergo Cochin, der mit General Sarail nach der Front abzuweichen gedachte, kehrt nach Athen zurück.

Athen, 23. Nov. (WTB. Reuter.) Vergo Cochin ist hier aus Saloniki zu einem dreitägigen Aufenthalt eingetroffen. Er wird wieder vom König empfangen werden.

Weiterführung des Balkanunternehmens.

In Marseille beschäftigte sich eine Konferenz, an der die parlamentarische Marinekommission und Mailleer Abgeordnete teilnahmen, einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ zufolge, mit der Anforderung sämtlicher Schiffe der Mailleer Handelsflotte für die Bedürfnisse des Balkanunternehmens. — Daraus darf wohl auf die Absicht des Bierverbands, das Balkanunternehmen energisch weiterzuführen, geschlossen werden.

und jammervolle, sie zogen jetzt wieder einmal vor Martina in der Dachkammer vorüber.

Sie drückte sich die Augen mit dem Rücken zu. Die Hähne krächten jetzt im Dorfe, da die Mitternacht sich gewendet hatte.

„Das ist des Hälpeles Hahn, der so krächzt, der Hälpele hat sich ja die neumodischen Hähner angeschafft. Wie grob und breit krächzt der hochbeinige Hahn, da klingelt's bei den Einheimischen viel lustiger. Der Hälpele ist doch ein guter Mensch, und gegen das Kind ist er so feierlich; der hat's gut gemeint, wie er einmal gesagt hat: Martina, in meinen Augen bist du eine Wittfrau, und eine brave Wittfrau. — Ja, aber lieber Gott, mein Mann lebt noch. — Du dauerst mich, oder ich kann nicht. Nein, nein, kein Gedanke.“

Obne Ruhe zu finden, hatte Martina den Tag heran. Oft schien sich der Schlaf ihrer erdarmen zu wollen, aber kaum hatte sie die Augen geschlossen, als sie wieder aufschrak; sie glaubte die Stimme der wilden Rottmännin zu hören, ihr schärfes höhendes Geschrei zu hören, und leise sagte Martina vor sich hin: „Ist noch nicht Tag?“ (Fortsetzung folgt.)

Kriegsträume. Zwei Fälle von Kriegsträumen haben zu seltsamen Folgen, einer Erkrankung und einer Heilung geführt. Der erste Träumer, ein siebzehnjähriger Tischlerlehrling, hatte sich, wie Dr. Stahlmann in Wildeshausen mitteilt, viel mit dem Leben der Kriegsverurteilten beschäftigt. Er erschien beim Arzt mit Klagen über Schmerzen auf der

Paris, 24. Nov. WTB. Clemenceau schreibt im „Homme Enchaîné“, daß die für die Entsendung nach Saloniki vorgesehenen Truppenmengen bereits überschritten seien. Er glaube zu wissen, daß man entschlossen sei, hierin nicht weiter zu gehen.

Zwei englische Flugzeuge abgeschossen.

London, 23. Nov. WTB. Reuter. Amstlich wird mitgeteilt: Zwei englische Flugzeuge haben am 19. Nov. einen erfolgreichen Angriff auf Jerejk bei Enos unternommen. Ein Flugzeug wurde unglücklicherweise vom Feinde heruntergeschossen. Dem Lenker gelang es aber, wohlbehaltend in den Sümpfen am anderen Ufer des Flusses zu landen, wo er die Maschine in Brand steckte. Der Lenker des zweiten Flugzeugs, der gefahren hatte, wie es seinem Kameraden erging, ging in der Nähe nieder und oermachte ihn noch rechtzeitig mitzunehmen, sodas er der Verfolgung des Feindes entran.

Konstantinopel, 23. Nov. WTB. Nach einem Drahtbericht aus Bagdad hat die türkische Artillerie an der Front von Irah ein drittes englisches Flugzeug zum Niedergehen gezwungen.

Unterseebootopfer.

Genf, 23. Nov. GRS. Das Welt Journal meldet li. Frl. Ztg. aus Rom, daß der italienische Dampfer „Formida“ im Mittelmeer durch ein feindliches U-Boot torpediert worden sei. Die Passagiere seien gerettet worden.

50 % Kriegsgewinnsteuer.

Berlin, 24. Nov. WTB. Der Rdn. Zeitg. wird von parlamentarischer Seite geschrieben: Am Donnerstag und Freitag finden im Reichsamt des Innern Vorbereitungen mit den Fraktionsvorsitzenden über die bevorstehende Tagung des Reichstages statt. Diesen werden sich am Montag die üblichen Besprechungen der Parteien beim Reichskanzler anschließen. Dem Reichstag wird bei seinem Zusammentritt die angekündigte Vorlage des Reichsoberkriegsministeriums über die Vorbereitung des Kriegsgewinnsteuergesetzes zugehen. Nach ihr werden die Handelsgesellschaften verpflichtet, 50 % ihrer Kriegsgewinne in Reserve zu stellen.

Bermischte Nachrichten.

Wien, 23. Nov. GRS. Die Blätter lassen sich aus London berichten: Die englische Regierung beabsichtigt, die amerikanische Note auf Freigabe des amerikanischen Handels mit den Zentralmächten vorläufig nicht zu beantworten, sondern sich zunächst auf die Empfangsanzeige der Note zu beschränken.

Best, 23. Nov. Der „Vestier Klog“ meldet li. B. Z. aus Bakareft: Die rumänische Eisenbahndirektion gestattete die Anfuhr von Kojbi.

Kopenhagen, 22. Nov. GRS. Der Vorstand der dänischen Warenkriegsversicherung teilt li. Frl. Ztg. mit, daß während der letzten 3 Wochen mehrere sehr große Kasserladungen auf Schiffen der amerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft nach Dänemark unterwegs in England zurückgehalten wurden, insbesondere solche, die von deutschen Abendern mit deutschstämmigen Namen stammen. Große Werte stehen auf dem Spiel.

London, 24. Nov. GRS. Reuter meldet laut Frl. Ztg. aus Newyork: In Perry County (Ontario) vernichtete eine Explosion fünf Gebäude der kanadischen Explosivgesellschaft.

Genf, 22. Nov. Aus London wird gemeldet: Laut königlicher Order ist am 20. November das Auswanderungsverbot für alle im wehrfähigen Alter stehenden Männer veröffentlicht worden. In den Monaten Juli bis September haben die britischen Kriegsschiffsahrtsgesellschaften noch 38 520 Auswanderer im wehrfähigen Alter befristet.

Rom, 23. Nov. „Messagero“ meldet aus Palermo: Sinistralitige Regengüsse haben in ganz Sizilien

rechten Brustseite. Bei der Untersuchung fanden sich vorn auf der Brust unterhalb des rechten Schlüsselbeins zwei Gruppen von Bläschen. Eine etwas kleinere Ansammlung von Bläschen war auf gleicher Höhe auch an der Innenseite des rechten Oberarms zu bemerken. Der Patient, befragt, ob er kurz vor dem Ausbrechen des Ausschlages legend wie erschrocken sei, gab nach richtigem Besinnen an, er habe vor ein paar Nächten lebhaft vom Kriege geträumt, von Straßenkämpfen und Bajonettangriffen. Er sei an diesen Nahkämpfen auch beteiligt gewesen. Im Vorwärtsstürmen sei plötzlich einer der Feinde mit aufgeschlagenem Seitengewehr ihm entgegengegriffen und habe ihm das Bajonett in die Brust gestoßt. In diesem Augenblick sei er erschrocken aufgewacht. Am nächsten Morgen habe er gleich Schmerzen auf der Brust verspürt. Daß Bläschenflechte sehr häufig infolge einer sich erhaltenden Gemütsbewegung auftritt, ist eine bekannte Tatsache, weniger häufig dürfte es jedoch vorkommen, daß sie durch einen Traum hervorgerufen wird. — Mehr Stille hatte ein träumender Soldat, der seit vier Monaten im Felde die Sprache verloren hatte. Er ist im Reservelazarett Arnsdorf bei Dresden durch einen schweren Traum wieder zu seiner Stimme gekommen. Er träumte ein anderer wolle ihm mit dem Seitengewehr den Hals durchstechen. Der Wärter hörte plötzlich einen Schrei aus dem Bett des Stummen. Dieser war aus dem Bett gefallen und hatte, wie sich herausstellte, seine Sprache dabei wiedergefunden.



Bekanntmachung des k. Generalkommandos XIII. R. W. Armeekorps

betr. den Verkauf gewisser Arten von Ansichtspostkarten.
 Unter Begehung auf die Bekanntmachung des k. Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, vom 19. ds. Mo., betreffend Befreiungserbot für Postkarten mit Aufklebungen usw. nach dem Ausland, wird die Befreiung des k. Generalkommandos vom 18. September d. J., betreffend den Verkauf gewisser Arten von Ansichtspostkarten (Staatsanz. v. 20. Septbr. d. J.) hienit aufgehoben.
 Stuttgart, 20. November 1915.

Der stellv. kommandierende General v. Marchtaler.

Nagold.

Sammlung der Liebesgabenabteilung für die hiesigen Lazarette.

(Fortsetzung und Schluss.)

Göppingen: Sammlung: 36 Stk. Kartoffeln, 2 1/2 Stk. Obst, gelbe Rüben, 300 Köpfe Kraut, Kohlraben, 33 Eier, 2 Fl. Saft, 2 Fleischbrüderchen, 2 Töpfe eingemachtes, Salat, Gemüse, Zucker, Kaffee, Zichorie, Schokolade, Dörrobst, 1 Kissenbezug, Leinwand.

Halterbach: Sammlung: 2 Stk. Äpfel, 36 Eier, 15 Stk. Kartoffeln, 6 Stk. Kraut, 2 Körbe Äpfel, 1 Gl. Gefee, 2 Fl. Saft, Frau Sch. 1 Pfd. Butter, Salat.

Hirsdorf: Hptl. Schar, 2 Körbe Tomaten, 1 Kb. Salat u. Rettiche, Sammlung: 4 Sätze Kraut und Kartoffeln, Bodentücher.

Kohlbach: Durch Fel. Walter: 1 Korb Äpfel, 4 Körbe Salat, 1 Kb. Rettiche, Kraut, gelbe Rüben, Schmucksohen, Louis Koch 2 Paar Unterhosen, 2 Paar Socken, 1 P. Handschuhe, 4 Kopfschüler, 2 Paar Fußschr., Lampen 12 Flaschen Wein.

Kaisers: Pfarrhaus Blumenkohl, Sammlung: 12 Stk. Kartoffeln, 250 Krautköpfe, 3 Korb Äpfel, 3 Fl. Saft, Dörrobst, gelbe Rüben, 10 Eier, Schülerammlung: 5 Sätze Kartoffeln, Kraut, Äpfel, Blumenkohl, rote Rüben.

Karlsruhe: Schulheiß Ralmbach 1 Sack Kraut.

Mühlhausen: Schulheiß Kugler 1 Kanne Milch.

Schönbrunn: Sammlung: 25 Stk. Kartoffeln, Kraut, Wirsing, Salat, 11 Körbe Äpfel, 30 Eier, 6 Fl. Saft, 1 Glas Honig.

Stammersfeld: Sammlung: 2 Sack Äpfel, 5 Pfd. Butter, 47 Eier, 1 Fl. Saft.

Stammersfeld mit Filialen: 40 Stk. Kartoffeln, 15 Stk. Kraut, Wirsing, Äpfel, gelbe Rüben, Rettiche.

Spielberg: Durch Pfarramt: 14 Stk. Kartoffeln, 2 Stk. Äpfel, 242 Krautköpfe, Wirsing, gelbe und rote Rüben, Rettiche, Speisekohlraben, 5 Pfd. Zucker, 14 Pfd. Butter, 128 Eier.

Sulz: Sammlung: 12 Eier, Dörrobst, Linsen, 1 Dose Honig, 1 Korb Äpfel, 2 S. Kartoff., 2 S. Kraut, Gemüse.

Unterwiesenthorf: Körschamp: 1 Kb. Äpfel, 1 Sack Kraut, 2 Rbe. Salat, Kohlkohl, Wirsing.

Untertalheim: Durch Hauptl. Paul: 16 Sätze Kraut u. Kartoff.

Walldorf: Sammlung: 3 Töpfe Hagenmark, rote Rüben, 7 Fl. süßes Obst, 3 Sack Kartoffeln, Kohlraben, Rettiche, Kraut, 1 Korb Äpfel, gelbe Rüben, 5 Pfd. Würfelzucker.

Waldberg: Frau Sauer 1 Korb Obst, 1 Korb Gemüse, durch Hptl. Schüler: 23 Stk. Kartoffeln, 4 Sätze Kraut, 8 Körbe Gemüse, 3 R. Äpfel, 1 Sack Äpfel, 1 Zuckerhül, Stat.-Beim. Maurer Salat, Gemüse, Stroh 1 Topf Quitten, Durch Fr. Schöner 12 Eier.

Wahrenhardt: Pfander: 1 Topf eingemachtes, 1 Korb Wirsing, gelbe Rüben, Blumenkohl, Dörrobst.

Waldhof: Ost. Gall 3 Fl. Saft, 12 Eier, Sammlung: 6 Stk. Äpfel, Kraut, 2 Sack Kartoffeln.

Wollmaringen: Kaplan Glück Äpfel u. Quitten, Schulheiß Schach 1 Korb Äpfel, Sammlung Dekan Reber: 5 Sätze Kraut.

Wülfingen: Sammlung: 10 Stk. Obst.

Unterzelligen: Schulheiß Widmann 3 Fl. Saft, 1 Korb Äpfel.

Wir sprechen allen freundlichen Sammlern und Geben namens der Verwandten unseren herzlichsten Dank aus und bitten um weitere Gaben.

Bezirks-Sammelstelle: Seminarrektor Dietzle.

Der Guckkasten
 Berlin a 6 W 48

Bunte Blätter für Humor u. Kunst

Das humoristische Lieblingsblatt d. deutschen Hauses

Viertelj. 13 Hefte im Abonnement M 3,-

Einzel-Nummer 30 Pfg. * Du beziehen durch die Buchhandlung v. G. W. Zaiser, Nagold. Probenummern sind gratis erhältlich.

Eisenbahn-Paketadressen

2 Stück für 1 1/4 sind zu haben bei G. W. Zaiser.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Aus Staatswald Calmerhalde, Schmehlkinge, Omeinsberg, Eichberg und Gaisburg:

249 Fl., 49 La., 38 Fo. m. Fr.: Langholz: 10 I., 50 II., 40 III., 30 IV., 34 V., 11 VI. Kl., Abschnitte: 1 I., 0,5 II. Kl.

Angebote sind spätestens bis 30. November d. J. an das Forstamt einzureichen. Die Bietenden bleiben bis zum 10. Dezember d. J. an ihre Gebote gebunden. Losverzeichnisse unentgeltlich von der k. Forstdirektion, Geschäftsstelle für Holzverkauf, Stuttgart.

N. Forstamt Hirsau. Freihändiger

Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Aus Staatswald Hönig, Waghart, Oitenbronnberg, Alsbürgerberg, Lützenhardt, Birkenebene und Weckenhardt:

580 Fl., 1558 La., 427 Fo. m. Fr. Festm.: Langholz: 18 I., 79 II., 174 III., 382 IV., 300 V., 74 VI. Kl. Abschnitte: 19 I., 35 II. und 8 III. Kl.

Angebote sind spätestens bis 2. Dezember d. J. an das Forstamt einzureichen. Die Bietenden bleiben bis zum 12. Dezember d. J. an ihre Gebote gebunden. Losverzeichnisse unentgeltlich von der k. Forstdirektion, Geschäftsstelle für Holzverkauf, Stuttgart.

Zuckerkrank!!

verl. Gratis Broschüre über neue Art ohne Diätzwang glänzende Erfolge.

K. Eppenheimer, München, Hiltensbergerstr. 2.

Zum Absuchen des Quartiers nach versteckten Feinden benötigt der Soldat eine elektrische Taschenlampe

c. Erbe
 K. württ. Hoflieferant, Tübingen.

Braurechte
 kauft Philipp Dürr, Traube.

Lösungsbüchlein
 Borrätig d. G. W. Zaiser, Nagold.

Halterbach, den 25. Nov. 1915.

Trauer-Anzeige.

Tiefbetrübt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Rapp,
 zur oberen Mühle.
 im Alter von 58 Jahren gestern unerwartet schnell gestorben ist. Namens der trauernden Hinterbliebenen

die tieftrauernde Gattin:
Christiane Rapp, geb. Klink,
 mit ihren Kindern.
 Beerdigung Samstagmittag 2 Uhr.

Nagold, den 25. Nov. 1915.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem so schmerzlichen Verluste unseres fürs Vaterland so früh verstorbenen lieben Sohnes und Bruders

Albert Finkenbeiner, Maler,
 Unteroffizier der Reserve,
 erfahren duften, sagen wir auf diesem Wege unseren innigen Dank.

Die tieftrauernden Eltern u. Geschwister.

Heirat.

Ehevermittlungen für Herren und Damen aller Stände von Stadt und Land; besorgt gewissenhaft und mit strengster Verschwiegenheit
Frau Karol. Swinner,
 Tübingen, Hechingenstraße 18 p.

Schuhmacher-Gesuch.

Ein junger Arbeiter kann sofort eintreten bei
Wth. Grünanger, Schuhgesch.,
 Bahnhofstr.

Der Raucher

erfrischt seine Junge am besten durch Wyderi-Tabak; sie schmecken vorzüglich und schühen zugleich vor Erkältung und deren Folgen.

Widmer
 TABLETTEN

Eine 38 Wochen trüchtige schöne

Ralbin
 steht dem Verkauf aus
Wilhelm Krauß,
 Alt-Muisra.

3. Weihnachten ins Feld

empfehlen wir besonders

Gansbraten mit Salat
 Kalbsbraten mit Salat
 Ochsenmaulsalat
 sowie noch verschiedene Sorten

Fleischkonserven
 Kognak
 Kirchwasser
 Zwischgenwasser
 Nusskür
 Malaga
 Schokoladen
 Würfeltee
 Zigaretten
 Tabake
 Baumkerzen

Berg & Schmid.

